

Konzept des Gemeinsamen Lernens

An unserer Schule verfolgen wir das Ziel, dass sich alle am Schulleben Beteiligten wohlfühlen. Die Schule versteht sich als Lebensraum, der von einer Atmosphäre geprägt ist, in der Lernen und Arbeiten gerne und erfolgreich stattfinden können. Wir begreifen unsere Schule als eine Schule des Kindes, in deren Mittelpunkt das gemeinsame Lernen und Leben steht. Gemeinsames Lernen ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, voneinander und miteinander zu lernen. Es fördert neben fachlichen Kompetenzen insbesondere soziale Kompetenzen wie gegenseitige Rücksichtnahme, Akzeptanz, Hilfsbereitschaft und Wertschätzung von Vielfalt.

Der Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit liegt in der individuellen Förderung jedes einzelnen Kindes entsprechend seines jeweiligen Lern- und Leistungsstandes. Dabei ist es unser Anliegen, die individuellen Stärken der Kinder gezielt zu fördern und sie zugleich bei der Bewältigung ihrer Lernschwierigkeiten zu unterstützen. Ob ein Kind einen Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung aufweist oder nicht, spielt hierbei keine Rolle.

Die Grundsätze unserer Arbeit im Gemeinsamen Lernen orientieren sich an den Leitgedanken der Vereinten Nationen, insbesondere an den Zielsetzungen der UNESCO-Erklärung von 1994. Durch die langjährige Umsetzung des Gemeinsamen Lernens an unserer Schule ist es gelungen, Inklusion als selbstverständlichen Bestandteil des schulischen Alltags zu etablieren. Jährlich werden an unserer Schule mehrere Schülerinnen und Schüler mit Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung in unterschiedlichen Jahrgangsstufen unterrichtet. Abhängig vom jeweiligen Förderschwerpunkt erfolgt die sonderpädagogische Förderung entweder zielgleich, das heißt auf Grundlage der Richtlinien und Lehrpläne der Regelschule, oder zieldifferent auf Basis der im individuellen Förderplan festgelegten Ziele.

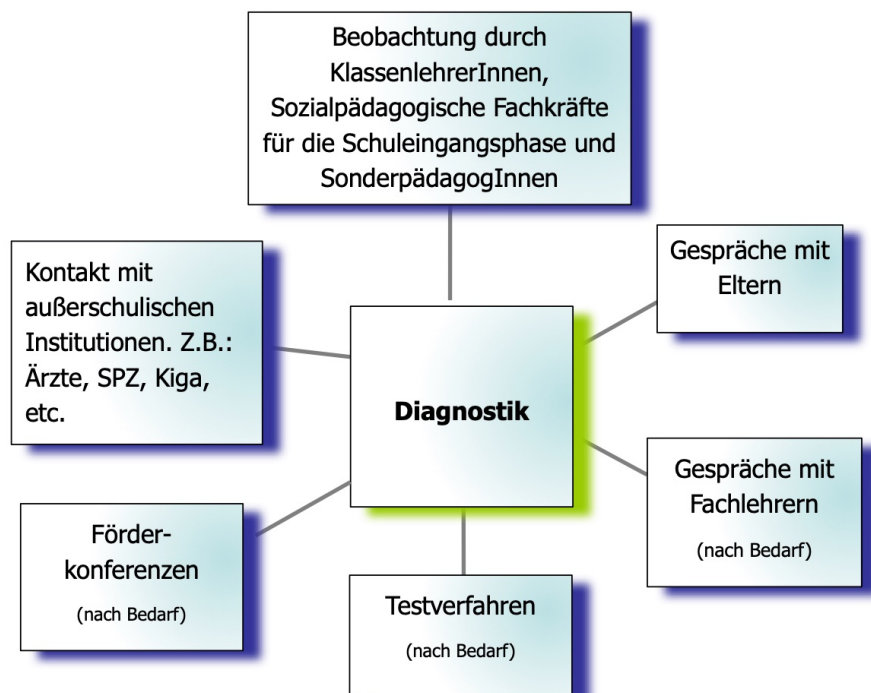
1. Gemeinsames Lernen an der Schule an der Hardtburg

1.1 Diagnostik

Eine gezielte Diagnostik ist erforderlich, um die individuellen Stärken und Entwicklungsbedarfe der Schülerinnen und Schüler frühzeitig zu erkennen.

Nach der Einschulung werden alle Schulanfängerinnen und Schulanfänger in den ersten Wochen des Schuljahres durch die Klassenlehrkräfte, die sozialpädagogischen Fachkräfte der Schuleingangsphase sowie die Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen intensiv beobachtet. Auf diese Weise können die individuellen Stärken und Unterstützungsbedarfe aller Kinder frühzeitig erfasst werden.

Unsere Förderdiagnostik stützt sich dabei auf mehrere Bereiche:



Bereiche der Förderdiagnostik an der Schule an der Hardtburg

Die Förderdiagnostik wird während der gesamten Grundschulzeit kontinuierlich fortgeführt und stetig evaluiert. Auf Grundlage der gewonnenen Erkenntnisse werden individuelle Förderziele entwickelt. Dabei stehen insbesondere folgende Leitfragen im Mittelpunkt:

- Welche besonderen Stärken bringt das Kind mit?
- In welchen Bereichen bestehen Lernschwierigkeiten?
- Welche besonderen Interessen zeigt das Kind?
- Welche Lern- und Arbeitsformen werden bevorzugt?

1.2 Gemeinsames Lernen

Gemeinsames Lernen bedeutet für uns, dass die Schülerinnen und Schüler überwiegend gemeinsam am Unterricht teilnehmen und miteinander in ihren Klassen sowie in der Schulgemeinschaft lernen.

Eine wesentliche Voraussetzung für die individuelle Förderung innerhalb des Klassenverbandes ist die Differenzierung hinsichtlich Organisation, Materialangebot und Arbeitsformen. Dabei orientiert sich die Differenzierung auch an den individuellen Bedürfnissen der Kinder, die innerhalb einer vorbereiteten Lernumgebung selbstständig auf differenzierte Materialien sowie unterschiedliche Lernpartnerinnen und Lernpartner zurückgreifen können.

Im Unterricht kommen insbesondere offene Unterrichtsformen zum Einsatz, um vielfältige Differenzierungsmöglichkeiten zu schaffen. Hierzu zählen Werkstattarbeit, Wochenplanarbeit, Lernen an Stationen, Tagespläne sowie Partner- und Gruppenarbeit. Diese Unterrichtsformen haben sich insbesondere in Unterrichtsstunden bewährt, die von zwei Lehrkräften gemeinsam gestaltet werden. Dadurch wird sichergestellt, dass identische Lerninhalte innerhalb eines Klassenraumes zeitgleich auf unterschiedliche Weise vermittelt werden können, um den vielfältigen Bedürfnissen der Schülerinnen

und Schüler gerecht zu werden.

Eine weitere Organisationsform des Unterrichts stellt die Arbeit mit einzelnen Kindern oder Kleingruppen dar. Dieses Angebot richtet sich grundsätzlich an alle Schülerinnen und Schüler, unabhängig davon, ob ein Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung besteht oder nicht. Die Möglichkeit, Inhalte im geschützten Rahmen einer Kleingruppe zu besprechen und individuell zu erarbeiten, stärkt das Selbstvertrauen der Kinder und wirkt sich positiv auf ihr Verhalten innerhalb des Klassenverbandes aus. Gleichzeitig werden unterschiedliche Bedürfnisse nach Rückzugsmöglichkeiten oder nach Arbeit in kleineren Gruppen berücksichtigt.

Ziel ist es, die Schülerinnen und Schüler zunehmend zu selbstständigem und eigenverantwortlichem Lernen zu befähigen.

1.3 Förderplanung und Dokumentation

Von Beginn der Schuleingangsphase bis zum Ende der Grundschulzeit werden für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf sowie für Kinder mit Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung individuelle Förderpläne erstellt und fortgeschrieben.

Die Förderpläne werden in enger Zusammenarbeit zwischen Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen, Klassenlehrkräften sowie sozialpädagogischen Fachkräften der Schuleingangsphase entwickelt, umgesetzt und regelmäßig überprüft.

Die Fördermaßnahmen werden sowohl innerhalb der Lerngruppen im Rahmen der inneren Differenzierung als auch in Kleingruppen im Sinne der äußeren Differenzierung durchgeführt. Zu festgelegten Zeitpunkten, die durch das Schulamt vorgegeben werden, überprüfen wir die Notwendigkeit eines Bedarfs an sonderpädagogischer Unterstützung und beraten uns hierzu im multiprofessionellen Team.

2. Räumliche, personelle und organisatorische Bedingungen

Obwohl der Unterricht überwiegend gemeinsam im Klassenraum stattfindet, besteht gelegentlich die Notwendigkeit, mit einzelnen Schülerinnen und Schülern oder Kleingruppen in einen separaten Raum auszuweichen. Hierfür stehen verschiedene Räumlichkeiten, beispielsweise Nebenräume, Fachräume sowie ein Förderraum, zur Verfügung.

Darüber hinaus verfügt die Schule über eine umfassende Ausstattung an Förder- und Testmaterialien. Alle Lehrkräfte unserer Schule sind bereit, sich sowohl mit den Grundlagen der sonderpädagogischen Förderung als auch mit den Anforderungen des Regelunterrichts auseinanderzusetzen und diese in ihre pädagogische Arbeit zu integrieren.

Derzeit sind an unserer Schule drei Sonderpädagoginnen tätig. Darüber hinaus erhalten einzelne Schülerinnen und Schüler Unterstützung durch Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen aus dem Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation.

Die Tätigkeit der Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen ist insbesondere durch folgende Aufgabenbereiche gekennzeichnet:

- Durchführung förderdiagnostischer Maßnahmen
- Beratung von Lehrkräften und Eltern in sonderpädagogisch relevanten Fragestellungen
- Koordination und Verantwortung der sonderpädagogischen Förderung
- Zeitweiser gemeinsamer Unterricht mit Lehrkräften der Regelschule

- Förderung von Schülerinnen und Schülern mit und ohne Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung in Kleingruppen

Sonderpädagogische Förderung setzt voraus, dass alle Lehr- und Fachkräfte aktiv in den Förderplankreislauf eingebunden werden. Hierfür ist ein hohes Maß an Kommunikation und Kooperation innerhalb des Kollegiums unverzichtbar.

3. Vernetzung mit unterschiedlichen Erziehungs- und Bildungspartnern, Ärzten und Therapeuten

Ein wesentlicher Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit ist die Zusammenarbeit mit Therapeutinnen und Therapeuten sowie mit verschiedenen Erziehungs- und Bildungspartnern im schulischen Umfeld. Ebenso stellt die enge Kooperation mit den Kindertageseinrichtungen eine bedeutende Schnittstelle dar, um Kinder in ihrer Entwicklung kontinuierlich und ganzheitlich zu begleiten sowie präventive Maßnahmen frühzeitig und erfolgreich umzusetzen.

4. Elternarbeit

Für die erfolgreiche Umsetzung des beschriebenen Förderkonzeptes ist die Einbeziehung der Eltern und Erziehungsberechtigten von zentraler Bedeutung.

Die Elternberatung umfasst insbesondere folgende Bereiche:

- Gespräche im Rahmen der Elternsprechtage sowie individuelle Beratungsgespräche nach Bedarf
- Durchführung von Förderkonferenzen
- Vorstellung der Förderpläne und der vorgesehenen Fördermaßnahmen
- Nach Möglichkeit aktive Einbeziehung der Eltern in den Förderprozess
- Beratung hinsichtlich außerschulischer Institutionen (z. B. Jugendamt, Sozialpädagogische Familienhilfe, Erziehungsberatungsstellen, Kinderärztinnen und Kinderärzte, Selbsthilfeorganisationen sowie Sozialpädiatrische Zentren)
- Beratung hinsichtlich außerschulischer Fördermöglichkeiten (z. B. Ergotherapie, Logopädie, Motopädie oder Wahrnehmungstherapie)

5. Teamarbeit (Co-Teaching)

Eine gelingende Inklusion setzt eine enge Zusammenarbeit aller Lehrkräfte sowie gegebenenfalls weiterer Fachkräfte voraus. Daher stellt die Teamarbeit einen zentralen Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit dar. An unserer Schule werden unterschiedliche Formen des Co-Teachings eingesetzt:

„Lehrkraft und Beobachterin/Beobachter“ (One Teach, One Observe)

Eine Lehrkraft übernimmt die primäre Verantwortung für die Unterrichtsgestaltung, während die andere gezielte Beobachtungen durchführt.

„Lehrkraft und Unterstützerin/Unterstützer“ (One Teach, One Drift)

Eine Lehrkraft übernimmt die primäre Unterrichtsverantwortung, während die andere die Schülerinnen und Schüler bei ihrer Arbeit sowie bei der Regulation ihres Verhaltens unterstützt.

Stationsunterricht (Station Teaching)

Die Schülerinnen und Schüler durchlaufen verschiedene Lernstationen. An einzelnen Stationen erfolgt eine gezielte Anleitung durch die Lehrkräfte, während an anderen Stationen selbstständig gearbeitet wird.

Parallelunterricht (Parallel Teaching)

Die Lerngruppe wird in zwei Gruppen aufgeteilt. Jede Lehrkraft unterrichtet eine Gruppe, wobei beide Gruppen dieselben Unterrichtsinhalte bearbeiten.

Niveaudifferenzierter Unterricht (Remedial Teaching)

Die Lerngruppe wird in Teilgruppen unterrichtet. Die Inhalte werden dabei entsprechend der individuellen Lernvoraussetzungen differenziert angeboten.

Zusatzunterricht (Supplemental Teaching)

Eine Lehrkraft übernimmt die primäre Unterrichtsverantwortung, während die andere ergänzende Materialien sowie differenzierte Unterstützungsangebote für Schülerinnen und Schüler vorbereitet und bereitstellt, die zusätzliche Hilfen bei der Bearbeitung der Unterrichtsinhalte benötigen.